

Ritzefeld-Gymnasium Stolberg / Rhld.

Curriculum

Lateinisch

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I	3
1.1 Vorbemerkung	3
1.2 Lehrplan Klasse 6	3
1.3 Lehrplan Klasse 7 und 8	15
1.4 Lehrplan Klasse 9	35
2 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II	41
2.1 Vorbemerkung	41
2.2 Lehrplan der Einführungsphase	41
3 Fachspezifische Unterrichtsformen	54
3.1 Projekte	54
3.2 Exkursionen	54
3.3 Wettbewerbe	54
4 Anhang: Klassenarbeits- oder Klausurbeispiele	55
4.1 Beispiele für Klassenarbeiten	55
4.2 Beispiel für eine Klausur	57

1 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I

1.1 Vorbemerkung

Seit dem Schuljahr 2012/13 beginnen am Ritzefeld-Gymnasium die Schülerinnen und Schüler mit Lateinisch als zweiter Fremdsprache den Spracherwerb in der Klasse 6 mit dem Lehrwerk „Prima.nova“¹. Dieses Lehrwerk besteht im Kern aus einem Text- und einem Begleitband und löst das Lehrwerk „Prima N“² ab.

Die Spracherwerbsphase ist in der Regel ein Lehrgang, der mithilfe des eingesetzten Lehrwerks etwa bis 1. Quartal der 9. Klasse abgeschlossen ist.

Die Lehrpläne der Klasse 6 und der Klassen 7 und 8 entsprechen in etwa den auf <http://www.ccbuchner.de> veröffentlichten Synopsen.

1.2 Lehrplan Klasse 6

- Aus der folgenden Synopse geht detailliert hervor, wie mit prima.nova – Latein lernen die Anforderungen des Kerncurriculums Latein im **1. Lernjahr** erfüllt werden können (**Lektion 1-15**).³

Allgemeine Vorbemerkungen zur Synopse

- Zahlreiche der in den folgenden vier Abschnitten genannten Kompetenzen werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und verfestigt.
- Sie werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt.

¹ Prima.nova Textband (Buchner, ISBN: 978-3-7661-7970-8) und Prima.nova Begleitband (Buchner, ISBN: 978-3-7661-7971-5)

² Prima N Textband (Buchner, ISBN: 978-8-3-7661-5090-5) und Prima N Begleitband (Buchner, ISBN: 978-3-7661-5091-2)

³ Die Synopse des Buchner-Verlags orientiert sich am Kernlehrplan Latein für Niedersachsen. Eine Überprüfung der angesprochenen Punkte ergab eine fast wortgetreue Entsprechung der Kompetenzanforderungen, sodass die Synopse auch die Anforderungen des Kernlehrplans Latein für das Land NRW abdeckt.

SPRACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz (erreicht nach **PRIMA.NOVA** Lektion 13-14).
- archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z.B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm); s. dazu im Begleitband in den Lektionen 1-4, 7 und 8 die Methodenbausteine.
- unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten.
- sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- / Sachfelder).
- entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen.
- entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen.
- erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Dt. im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.
- erklären bei signifikanten Wörtern die im Lateinischen und Deutschen unterschiedlichen Konzepte (z.B. villa – Villa; familia – Familie).
- wenden Betonungsregeln an und beachten Quantitäten.
- sprechen den Konsonanten s stimmlos, -ti als „ti“, c / ch als „k“.

TEXTKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- gewinnen einen ersten Einblick in die griechisch-römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur.
- werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen.
- stellen eine von ihnen erarbeitete Übersetzung vor und begründen diese.
- geben zu Übersetzungsvorschlägen der Mitschülerinnen und Mitschüler erkenntnisleitende Hinweise.
- greifen Verbesserungen auf.
- formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version.
- reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

KULTURKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nutzen das Lehrbuch als Informationsquelle (Eigennamenverzeichnis, Abbildungen, Karten).
- filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus (s. Begleitband S. 41 „Recherchieren“).
- stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor.
- werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet.
- beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (vgl. dazu: Lehrerhandbuch zu prima nova mit exemplarischen Bildbeschreibungen).

METHODISCHE KOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis).
- wenden ausgewählte Methoden (s. o. Begleitband) des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (Projekttag).
- nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen.
- werden durch Aufgabenstellungen zu selbstständigem und kooperativem Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen angeleitet.

LEKTION 1 Auf dem Weg zur Kurie F o r m e n 1) Substantive: Nom. Sg. 2) Verben: 3. P. Präs. Sg. 3) Verben: Infinitiv Präsens	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen textsortenspezifische Merkmale (Dialog) • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Topographie der Stadt Rom (L 1-5).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitband (S. 10): Lerntechniken zum Vokabellernen kennen

<p>LEKTION 2 Sieg im Circus Maximus</p> <p>F o r m e n</p> <p>1) Substantive: Nom. Pl. 2) Verben: 3. P. Präs. Pl. 3) Kons. Konjugation: 3. P. Präs.</p> <p>S y n t a x</p> <p>1) Subjekt und Prädikat 2) Subjekt im Prädikat 3) Substantiv als Prädikatsnomen</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1.-3. Dekl. (Nom. Sg. und Pl.) und der Verben der a-, e- und kons. Konjug. (3. P. Präs. Sg. und Pl.). • zerlegen die o. g. Formen in ihre Bausteine. • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache. • bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt → Substantiv im Nom. Subjekt aus vorhergehendem Satz in Personalendung ausgedrückt. - Prädikat → einteiliges Prädikat als Vollverb zweiteiliges Prädikat aus esse und Prädikatsnomen. • identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satz Kern (Subjekt und Prädikat) unter Beachtung der SP-Kongruenz.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Einleitungstext, Illustrationen) (S. 12: Informationstext) und entwickeln so ein vorläufiges Textverständnis. • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder) thematisch relevante Sachinformationen heraus (Informationstext, Abbildungen). • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. circus - Zirkus).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte verständlich vor. • Begleitband (S. 13): Grundsätze des Lernens beachten
<p>LEKTION 3 Aufregung in der Basilika</p> <p>F o r m e n</p> <p>Substantive: Akkusativ</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Objekt → Akkusativobjekt (Substantiv). - Adverbialbestimmung → Substantiv im Akkusativ (mit und ohne Präp.). • bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. • werden sich durch die Subjekt- / Objektbeziehungen innerhalb eines Satzgefüges bereits der unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi) in einfachen Sätzen bewusst und können diese beschreiben. • lesen die Lehrbuchtext nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung flüssig und sinnadäquat.

Syntax 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionalausdruck als Adverbiale	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt (Aufgabe zu T: Vorerwartungen formulieren). • entnehmen dem Text aufgabenbezogene vorherrschende Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe zu T: Informationen entnehmen; Textverständnis anwenden). • gehen bei der Übersetzung systematisch vor. • wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen (häufig als Faustregel formuliert) an.
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen zunehmend verschiedene Übersetzungsmethoden (Pendelmethode, Drei-Schritt-Methode). • visualisieren Satzstrukturen (verschiedene Farben, Kästchen). • Begleitband (S. 16): Mnemotechniken kennenlernen.
LEKTION 4 Streit in den Thermen Formen Substantive: Ablativ Syntax 1) Ablativ als Adverbiale 2) Verwendung der Präpositionen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: → Adverb → Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präposition). • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (instr., lok.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. • erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einfache Textstrukturen anhand von Konnektoren (Aufgabe zu T) und unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person). • nennen nach dem ersten Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese (Aufgabe zu Z).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z. B. Thermen – Spaßbad).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitband (S. 19): Hausaufgaben planen.
LEKTION 5 Jubel auf dem Forum	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: → Adverb → Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präp.). • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (sep., temp.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. • sortieren die gelernten Wörter nach semantischen Gruppen (Wortfeld) (Aufgabe zu T).

<p>F o r m e n</p> <p>Verben: 1. und 2. P. Präs.</p> <p>S y n t a x</p> <p>Ablativ als Adverbiale</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (Aufgabe zu T). • verwenden einfache visuelle Analysetechniken (Unterstreichen, Markieren, Abtrennen). • vertreten eine Übersetzung argumentativ und optimieren sie im Diskurs (s. Vorbemerkungen). • unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person (Z-Text)). • beschreiben stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkung (Aufgabe zu T)
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (Forum).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen zunehmend einfache Analysetechniken. • Begleitband (S. 22): Texterschließung
<p>LEKTION 6</p> <p>Vorbereitung eines großen Festes</p> <p>F o r m e n</p> <p>1) Verben: Imperativ</p> <p>2) Substantive: Vokativ</p> <p>3) Substantive der o-Dekl. auf -er</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bilden die Imperative der ersten drei Deklinationen. • zerlegen die bekannten Formen in ihre Bausteine. • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. • unterscheiden mehrdeutige Endungen. • nennen als Wortbildungsbausteine bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. • unterscheiden Aussage- und Befehlssätze. • verstehen einfache lateinische Aufforderungen, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale. • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter. • vergleichen Sprachen hinsichtlich grammatischer Phänomene • nennen die Thematik kurzer, lateinisch vorgetragener parataktischer Sätze auf Deutsch.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (prima nova: Aufgabe zu T: satzübergreifend vorerschließen) • bis Ende Klasse 8: setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um durch Wechsel der Erzählperspektive (Aufgabe zu Z)
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in: Peristylhaus, insula, villa rustica, familia und Namensgebung; Tagesablauf. • bis Ende Klasse 8: Stellung der Frau.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen den Lehrbuchtext mit verteilten Rollen szenisch dar.

<p>LEKTION 7 Eine Toga für Publius</p> <p>F o r m e n 1) Substantive: Genitiv 2) Verben: velle, nolle</p> <p>S y n t a x Genitiv als Attribut: Genitiv der Zugehörigkeit</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut (als Satzgliedteil) → Genitivattribut. bis Ende Klasse 8: ordnen neue Formen (einschließlich velle, nolle) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter.
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren aufgabenbezogen Satzarten bis Ende Klasse 8: analysieren einen Textabschnitt untereiner übergeordneten Fragestellung (Aufgaben zu T). nehmen aufgabenbezogen Stellung (Aufgabe 2 zu T). lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (Wortstellung)
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Kleidung. beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (S. 39). vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrung (Fest).
	<p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Begleitband (S. 29): Gelerntes behalten; Arbeiten mit der Vokabelkartei
<p>LEKTION 8 Das große Fest (I)</p> <p>F o r m e n 1) Verben: i-Konjugation 2) Substantive der 3. Deklination: Erweiterung 3) Substantive der 3. Deklination: Wortstamm</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> der Substantive der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein). der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. bilden lateinische Sätze
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (prima nova: Aufgabe zu T: satzübergreifend vorerschließen) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild (Aufgabe 3 zu T). vergleichen moderne Problemstellungen und Problemlösungen mit antiken (Z-Text und Informationstext: antike Wohnverhältnisse).
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Lebenswirklichkeiten in der römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive (Einleitungstext zur Lektion: Sklaven T gibt Perspektive des Freigelassenen vor). Leben in der villa rustica. familia und Namensgebung bis Ende Klasse 8: vergleichen angeleitet Elemente der römischen Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereiches (Aufgabe zu Z)
	<p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Begleitband (S. 32): Texterschließungsmethoden Begleitband (S. 33): Vorbereitung von Prüfungen

LEKTION 9 Das große Fest (II) F o r m e n Substantive: Dativ S y n t a x 1) Dativ als Objekt 2) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Besitzers	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt → Dativobjekt. • bis Ende Klasse 8: unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Dativus possessivus. • verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten sprachlichen Phänomenen und fachspezifischen Verfahren. • sortieren die gelernten Wörter nach semantischen Gruppen (Wortfelder) (Aufgabe 1 zu T). • erkennen Parallelen zwischen der lateinischen und italienischen Sprache.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und bewerten andere Materialien in Hinblick auf Textbezug und Abbildung der inhaltlichen Aussagen (z.B. Bilder, Texte) (Aufgabe zu T). • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe zu Z)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen das Fremde in den Verhaltensweisen und Regeln der Römer. • stellen die Andersartigkeit der römischen Kultur heraus und benennen die Unterschiede zur eigenen Kultur (T-Stück und Aufgaben zu T in Lektion 8 und 9). • filtern angeleitet aus Bildern thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 2 zu Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitband (S. 40): Übersetzungsmethode: Satzglieder erfragen • Begleitband (S. 41): Informationen recherchieren und entnehmen

<p>LEKTION 10</p> <p>Bücher und Besichtigung</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: kons. Konjug. (i-Erweiterung)</p> <p>2) Substantive der 3. Dekl. (Zusammenfassung)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Subst. der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema u. ordnen diese an richtiger Stelle in das Schema ein). - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens. • zerlegen die o.g. Formen in die bekannten Bausteine. • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. • unterscheiden mehrdeutige Endungen. • ordnen aufgrund der optisch und akustisch erkennbaren Quantitäten die flektierbaren Wörter den bekannten Deklinations- und Konjugationsklassen zu und bestimmen die Formen. • entnehmen bei der Textarbeit den Endungen die bedeutungs- und syntaxrelevanten Informationen. • ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. • nennen als Wortbildungsbausteine bei Nomina Stamm und Endung, bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • bestimmen mehrdeutige Formen aus dem Satzzusammenhang eindeutig. • erklären an einfachen deutschen und lateinischen Wörtern die Bildhaftigkeit der Sprache (Z-Text: Bücherkauf heute). • benennen Lehn- und Fremdwörter (Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • benennen textsortenspezifische Merkmale (Aufgabe 1 zu T). • bis Ende Kl. 8: nennen zentrale Begriffe und belegen diese (Aufgabe 2 zu T).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • leiten die gegenwärtige touristische Bedeutung Roms aus der Bedeutung der antiken Weltmetropole her (T-Stück: Kapitol, Aufgaben der Senatoren).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erlernen, festigen und wiederholen die Formen nach Anleitung mit verschiedenen Methoden und Medien (z. B. Tabelle, Karteikarten, PC-Programm).
<p>LEKTION 11</p> <p>Ein Anfang mit Schrecken</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens und Perfekt Aktiv. • vergleichen das narrative Perfekt des Lateinischen mit dem deutschen Erzähltempus Präteritum und übersetzen mit Präteritum.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (narratives Perfekt). • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe 2 zu T). • benennen textsortenspezifische Merkmale (Aufgabe 1 zu T).

F o r m e n 1) Verben: Perfekt 2) Perfektbildung: v- / u-Perfekt 3) posse S y n t a x Verwendung des Perfekts	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> politisch-historische Ereignisse (Lektion 11-17). römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen) (T- und Z-Text). filtern angeleitet aus Bildern thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 4 zu T, Aufgabe 1 zu Z) bis Ende EF: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Bild) (Aufgabe 3 zu Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschaffen zunehmend selbstständig Informationen und werten sie aus. stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor.
LEKTION 12 Einer für alle F o r m e n Infinitiv Perfekt S y n t a x Akkusativ mit Infinitiv	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren die satzwertige Konstruktion AcI, benennen den Auslöser und die notwendigen Bestandteile und übersetzen die Konstruktion adäquat. vergleichen das Phänomen AcI im Lateinischen und Deutschen und benennen die Grenzen der wörtlichen Übertragung. bis Ende Klasse 8: lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat (Aufgabe 1 zu T)
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf. charakterisieren Personen und vergleichen diese miteinander (Aufgabe 2 zu T)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> altrömische Persönlichkeiten als Exempla (T-Stück: Horatius Cocles). bis Ende EF: entnehmen der Auseinandersetzung mit fremden Wertvorstellungen Impulse für verantwortliches Handeln (Aufgabe 3 zu T; Aufgabe 2 zu Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschaffen zunehmend selbstständig Informationen und werten sie aus. stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor. Begleitband (S. 45): Wortschatz mit Wortbildungselementen erweitern
LEKTION 13 Das Maß ist voll	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen wieder: der Adjektive der 1./2. Dekl. identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut → Adjektivattribut. identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen.

F o r m e n Adjektive der a- und o-Dekl. S y n t a x 1) Adj.: KNG-Kongruenz 2) Adj. als Attribut 3) Adj. als Prädikatsnomen	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes (Aufgabe 1 zu T) • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe 2 zu T) • verwenden einfache visuelle Analysetechniken (Aufgabe 3 zu T) • nehmen aufgabenbezogen Stellung (Z-Text). • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Bild) (Aufgabe 4 zu T)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • einzelne politische Ämter
	Methodische Kompetenz	
LEKTION 14 Hannibal ante portas F o r m e n 1) Perfektbildung: s- und Dehnungsperfekt 2) Personalpronomen S y n t a x Personalpronomen: Verwendung	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bis Ende Klasse 8: geben die Paradigmen wieder: der Personalpronomina. • benennen einfache Beispiele für die Entwicklung von Sprache (vom Lateinischen zum Französischen)
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes (Aufgabe 1 zu T) • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe 2 zu T) • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (Sachfelder) (Aufgabe 5 zu T) • bis Ende Klasse 8: analysieren einen Textabschnitt unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 6 zu T) • nehmen aufgabenbezogen Stellung (Aufgabe 1 zu Z)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lassen Beispiele römischer Kunst und deren Rezeption auf sich wirken und benennen ihre Eindrücke (S. 69: Tellerbild). • bis Ende Klasse 8: präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (Aufgabe 7 zu T) • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (Bild) thematisch relevante Sachinformationen heraus.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Inhalte szenisch dar

LEKTION 15 Wer besiegte Hannibal? F o r m e n Relativpronomen S y n t a x Relativsatz als Attribut Relativer Satzanschluss	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bis Ende Klasse 8: geben die Paradigmen wieder: der Relativpronomen. • bis Ende Klasse 8: trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig. • bis Ende Klasse 8: erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse. • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (Aufgabe 3 und 4 zu T). • wählen kontextbezogen die passende Bedeutung häufig anzutreffender polysemer Wörter aus. • bis Ende Klasse 8: analysieren einen Textabschnitt unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 1 zu Z)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bis Ende EF: entnehmen der Auseinandersetzung mit fremden Wertvorstellungen Impulse für verantwortliches Handeln (Aufgabe 1 zu T). • Kernbegriff gloria • lassen Beispiele römischer Kunst und deren Rezeption auf sich wirken und benennen ihre Eindrücke (Aufgabe 2 zu T).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • visualisieren Satzstrukturen (Einrückmethode, Kästchenmethode). • beherrschen das lineare Dekodieren.

1.3 Lehrplan Klasse 7 und 8

- Aus der folgenden Synopse geht detailliert hervor, wie mit prima.nova – Latein lernen die Anforderungen des Kerncurriculums Latein im **2. und 3. Lernjahr** erfüllt werden können (**Lektion 16-44**).
- Am Ende von Jahrgangsstufe 8 soll mit Lektion 44 der Grammatikdurchgang abgeschlossen sein.
- **Am Ende von Jahrgangsstufe 8 sollen die Schülerinnen und Schüler einen Wortschatz von etwa 1100 Wörtern beherrschen.**

Allgemeine Vorbemerkungen zur Synopse

- Zahlreiche der in den folgenden vier Abschnitten genannten Kompetenzen werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und verfestigt.
- Sie werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt.

SPRACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes).
- wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.
- entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z.B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen).
- benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation).
- wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.
- beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (z.B. virtus, imperium, fides, pietas, gloria, honor), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe.
- erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.
- führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel.
- erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.
- erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.
- lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat.

TEXTKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind.
- erläutern zunehmend selbstständig sprachliche Bilder.
- erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- gewinnen einen ersten Einblick in die römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur.
- benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z.B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.
- erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.
- arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus.
- fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese.
- vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu.
- prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen.
- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung.
- nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.

<p>KULTURKOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z.B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln, Ehe). • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander. • erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen. • erfassen die Einheit von Pragmatik / Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur. 	<p>METHODISCHE KOMPETENZ Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z.B. Einrückmethode). • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor. • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z.B. Sachwörterbuch, Bibliotheken, Internet). • filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus. • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte.
--	---

<p>LEKTION 16 Anschlag auf den Konsul Cicero</p> <p>F o r m e n</p> <p>1) Perfektbildung: Reduplikation und ohne Stammveränderung</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: des Demonstrativpronomens is, ea, id. • identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale für Person / Numerus / Genus Verbi / Tempus.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 2 zu T) • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T) • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen aufgabenbezogen (Aufgabe 1 zu Z). • teilen den Text in Sinnabschnitte ein (s. o. und Aufgabe 2 zu Z). • erklären die Funktion der Wortwahl (Wortfelder) (Aufgabe 1 zu T)
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: cursus honorum (s. dazu: Begleitband S. 57). • bis Ende EF: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 4 zu T)

<p>2) Pronomen is: Verwendung</p> <p>Syntax</p> <p>Ablativ als Adverbiale: Ablativ der Zeit</p>	<p>Methodische Kompetenz</p>	
<p>LEKTION 17</p> <p>Cäsar im Banne Kleopatras</p> <p>Formen</p> <p>Adjektive der 3. Deklination (einendige)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Satzgefüge</p> <p>2) Gliedsätze als Adverbiale</p> <p>3) Gliedsätze: Sinnrichtungen der Adverbialsätze</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen / Konjunktionen und Subjunktionen. • geben die Paradigmen wieder: die Adjektive der 3. Deklination. • bis Ende EF: leiten die Bedeutung von Wörtern in den neuen Sprachen vom lateinischen Basiswort ab. • erkennen Wortfamilien
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (Aufgabe 1 zu T). • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgabe 4 zu T). • analysieren einen Textabschnitt unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 2 und 3 zu T).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Cäsar. • (filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 4 zu T und Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

LEKTION 18 Aufregung im Hause des Senators Syntax Akkusativ mit Infinitiv: Erweiterung	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale. • identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (Infinitive, AcI). • unterscheiden bei den Infinitiven die Zeitverhältnisse. • vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. • beschreiben das Phänomen AcI im Lateinischen, Englischen und Deutschen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgaben 1 und 2 zu T). • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese (Aufgabe 5 zu T). • vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu. • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 6 und 7 zu T). • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 8 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Straßensystem. • lernen Kernbegriffe kennen: patria potestas, pater familias.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor.
LEKTION 19 Den Entführern auf der Spur Formen Reflexivpronomen Syntax Pronomen im AcI Text Konnektoren	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Reflexivpronomina. • geben das Reflexivpronomen im lateinischen AcI in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Textstruktur anhand von Konnektoren und deren logischem Verhältnis (Aufgabe 1 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriffe: Straßensystem. • einzelne Mythen: Herkules. • beschreiben antike Kunstgegenstände (Aufgabe 2 zu Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge. • beschaffen sich eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (Aufgabe 1 zu Z).

<p>LEKTION 20 Auf hoher See</p> <p>F o r m e n</p> <p>Verben: Imperfekt</p> <p>S y n t a x</p> <p>Verwendung des Imperfekts</p> <p>T e x t</p> <p>Tempora in erzählenden Texten</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen im Indikativ Imperfekt anhand der Signale. • vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren den Tempusgebrauch in einzelnen Textabschnitten und können so den Text strukturieren (Aufgabe 1 und 2 zu T). • nennen zentrale Begriffe und belegen diese (Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 2 zum Informationstext).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung: Tempusrelief eines Textes ermitteln (Begleitband S. 68) • Wörter wiederholen: vergessene Vokabeln sichern (Begleitband S. 68)
<p>LEKTION 21 Ein glückliches Ende?</p> <p>F o r m e n</p> <p>1) Adjektive der 3. Deklination (zweiendige und dreiendige)</p> <p>2) Verben: ire</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: Adjektive der 3. Deklination. • ordnen neue Formen (ire) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 1 zu T). • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T). • wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Aufgabe 5 zu T) • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 6 zu T).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bis Ende EF: identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse (z. B. aus der Literatur) als Fortwirken der römischen Antike (Aufgaben 1 und 2 zum Informationstext). • bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitübergreifenden und zeitgebundenen Dimension (Aufgabe 3 zu Z).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	
<p>LEKTION 22</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen im Indikativ Plusquamperfekt anhand der Signale • identifizieren die Adverbien.

<p>Äneas folgt dem Willen der Götter</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: Plusquamperfekt</p> <p>2) Adverbbildung</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung des Plusquamperfekts</p> <p>2) Adverb als Adverbiale</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen den Text durch Leitfragen in seiner zentralen Aussage. • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Äneas; einzelne römische und griechische Götter. • lernen Kernbegriffe kennen: Do, ut des. • lernen Kernbegriffe kennen: pietas. • bis Ende EF: erfahren die Begegnung mit der römischen Kunst und Kultur als Bereicherung (Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortbildungselemente zur Wortschatzerweiterung nutzen (Begleitband S. 73).
<p>LEKTION 23</p> <p>Wer deutet den Willen der Götter?</p> <p>Formen</p> <p>Verben: Futur</p> <p>Syntax</p> <p>Verwendung des Futurs</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zerlegen Komposita in ihre Bausteine: Simplex, Präfix, Suffix. • erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder und ordnen sie Wortfamilien zu. • identifizieren Formen im Futur I anhand der Signale.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Aussageabsicht eines Textes (Aufgabe 1 zu T). • benennen Merkmale der Textsorte Fabel (Aufgabe 2 zu Z).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Priester und Orakel. • bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 2 und 3 zu T). • filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 4 zu T). • erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen (Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	
<p>LEKTION 24</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Verben im Indikativ Präsens, Imperfekt und Futur Passiv. • vergleichen Sprachen miteinander (französische Verbformen).

<p>Keine Angst vor Gespenstern</p> <p>F o r m e n</p> <p>Verben: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur)</p> <p>S y n t a x</p> <p>Verwendung des Passivs</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • benennen und belegen nach dem Lesen eines Textes wesentliche Merkmale und stellen Bezüge her (Aufgabe 1 zu T). • benennen Merkmale der Textsorte Brief (Aufgabe 3 zu T). • erklären die Funktion des Tempusgebrauchs (Aufgabe 4 zu T).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen angeleitet Elemente der röm. Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebnisbereiches (Aufgabe 5 zu T).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Formenunterscheidung üben (Begleitband S. 80). • Textsorten unterscheiden lernen (Begleitband S. 81).
<p>LEKTION 25</p> <p>Von Venus zu Augustus</p> <p>F o r m e n</p> <p>1) Verben: Partizip Perfekt Passiv (PPP)</p> <p>2) Verben: Passiv (Perfekt, Plusquamperfekt)</p> <p>S y n t a x</p> <p>1) Verwendung des Partizip Perfekt Passiv</p> <p>2) Verwendung des Passivs (Perfekt, Plusquamperfekt)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Zwei-Wort-Formen (Perfekt / Plusquamperfekt Passiv). • unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. • identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Priester. • Vorstellung von Mythen und Göttern (Aufgabe 1 und 3 zu T). • bis Ende EF: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 2 zu T). • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (Aufgabe 4 zu T). • bis Ende EF: erfassen das „Programm“ als ein Wesensmerkmal römischer Kunst (Aufgabe 1 zum Informationstext) • bis Ende EF: setzen sich kritisch mit der Intention eines Rezeptionszeugnisses auseinander (Aufgabe 2 zum Informationstext). • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander (Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor (Begleitband S. 86 und Textband: Übung E).

LEKTION 26 Der Triumph des Paullus F o r m e n Demonstrativpronomina hic, ille S y n t a x Demonstrativpronomina hic, ille (Verwendung)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomina hic und ille • unterscheiden Pronomina.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 2 zu T) • benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung (Aufgabe 3 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Triumphzug. • lernen Kernbegriffe kennen: gloria, honor. • filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 5 zu T). • bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 6 zu T).
	Methodische Kompetenz	
LEKTION 27 Der Mythos von Narziss und Echo F o r m e n Partizip Präsens Aktiv (PPA) S y n t a x Verwendung des Partizip Präsens Aktiv	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Partizipien. • bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen. • identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • unterscheiden bei Partizipien die Zeitverhältnisse. • lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat (Aufgabe 1 zu T).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 2 zu T). • wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Aufgabe 2 zu T). • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes und präsentieren kooperativ ihre Arbeitsergebnisse (Aufgabe 2 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen einzelne Mythen kennen: Narziss und Echo; Phaethon. • lernen Kernbegriffe kennen: amor. • versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein (Aufgabe 1 zu Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • wenden Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse an.

LEKTION 28 Penelope vermisst Odysseus F o r m e n Pronomen ipse S y n t a x 1) Pronomen ipse: Verwendung 2) Partizip als Adverbiale (Überblick)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen wieder: Pronomen ipse. • beherrschen den lat. Formenbestand durch die Synopse ähnlicher Paradigmen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen den Text vor, indem sie Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren (Aufgabe 1 zu T). • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese (Aufgabe 2 zu T). • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipalkonstruktionen (Aufgabe 1 zu Z). • erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen durch die Auswahl treffender Formulierungen für ipse.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen einzelne Mythen kennen: Odysseus. • beschaffen sich selbstständig weitere Informationen (Odysseus) und präsentieren diese kooperativ (Informationstext Aufgabe 1 bis 4).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen die Handlungsträger und gewinnen so einen ersten Zugang zum Text (Aufgabe 3 zu T). • nutzen das Weiterleben lat. Wörter im Deutschen zur Vokabelfestigung. • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipalkonstruktionen) (Begleitband S. 95 f.).
LEKTION 29 Was steckt hinter den Naturgewalten? F o r m e n 1) Substantive: u-Deklination	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 4. Deklination. • geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomen idem. • unterscheiden Pronomina. • unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus subiectivus und obiectivus.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 1 und 2 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriffe: Poseidon / Neptun. • vergleichen das antike Weltbild mit der eigenen Lebenswelt. • bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 3 zu T). • lernen philosophische Grundbegriffe kennen.

<p>(4. Deklination)</p> <p>2) Pronomen idem</p> <p>S y n t a x</p> <p>Gen. subi. / obiectivus</p>	<p>Methodische Kompetenz</p>	
<p>LEKTION 30</p> <p>Römer und Philosophie?</p> <p>S y n t a x</p> <p>Ablativus absolutus (1)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten anhand von Konnektoren die Struktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T). • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Sachfelder) (Aufgabe 1 zu T) • bis Ende EF: ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext heran (Aufgabe 2 zu T) • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor (Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriffe: das römische Porträt (Aufgabe 4 zu T)
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (Aufgabe 2 zu Z).
<p>LEKTION 31</p> <p>Die Tragödie der Antigone</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. • vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen und Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen.

S y n t a x 1) Ablativus absolutus (2) 2) Ablativus absolutus (3)	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgabe 1 zu T). wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. bis Ende EF: benennen zentrale Problemstellungen des Textes (Aufgabe 2 zu T). setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 3 zu T)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> lernen Kernbegriffe kennen: Theater. setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen auseinander. unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer (Theater). bis Ende EF: identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse als Fortwirken der römischen Antike (Übungen C und D). bis Ende EF: reflektieren Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 1 zu Z).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Übersetzungstechniken anwenden (Begleitband S. 103).
LEKTION 32 Phädra zwischen Vernunft und Wahnsinn F o r m e n 1) Substantive: e-Deklination (5. Deklination) 2) Interrogativpronomen (Fragepronomen) S y n t a x	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen wieder: die Substantive der 5. Deklination und des Interrogativpronomens. erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> benennen bei der Vorerschließung von T signifikante semantische Merkmale und syntaktische Strukturelemente des Textes und ermitteln so den inneren Konflikt der Hauptfigur. interpretieren durch die Beschreibung von Aufbau und Thematik und das Herausarbeiten zentraler Begriffe und Wendungen den anspruchsvollen Text. reflektieren im Sinne historischer Kommunikation die Textaussage. weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel nach und erklären ihre Wirkung (Aufgabe 1 zu Z). erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> lernen einzelne Mythen kennen: Phaedra und Hippolytos. werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Behandlung eines Stoffes durch verschiedene Autoren zu erläutern (Tradition und Rezeption) (Einführungstext). werden mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft konfrontiert (Aufgabe 2 zu Z).

1) Wort- und Satzfragen	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kombinieren bei der Texterschließung verschiedene methodische Elemente miteinander. • wenden zur Untersuchung und Deutung des Textes verschiedenartige Textkonstituenten an. • dokumentieren und präsentieren in einer Neufassung des Dialogs aus T kooperativ ihre Arbeitsergebnisse (Aufgabe 4 zu T).
LEKTION 33 Äneas verliert seine Frau F o r m e n 1) Adjektive: Steigerung (1) 2) Adverbien: Steigerung (1) S y n t a x 1) Verwendung der Steigerungsformen 2) Vergleich mit quam / Ablativ des Vergleichs 3) Doppelter Akkusativ	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der regelmäßigen Komparation der Adjektive. • bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive) auf ihre Grundform zurückführen. • unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Ablativus comparationis.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erklären aufgabenbezogen Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter (Aufgabe 1 zu T). • nehmen begründet Stellung zu zentralen Aussagen des Textes (Aufgaben 2 bis 4 zu T). • wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus. • benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung (Aufgabe 1 zu Z).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Äneas. • lernen Kernbegriffe kennen: pietas und fatum. • bis Ende EF: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 3 zu Z).
	Methodische Kompetenz	
LEKTION 34 Kaufleute feilschen in Ephesos! F o r m e n	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort. • führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel. • bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive und Adverbien) auf ihre Grundform zurückführen. • identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation). • unterscheiden weitere Kasusfunktionen beim Dativ.

<p>1) Adjektive: Steigerung (2)</p> <p>2) Adverbien: Steigerung (2)</p> <p>S y n t a x</p> <p>1) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Zwecks</p> <p>2) Dativ als Adverbiale: Dativ des Vorteils</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Funktion der Wortwahl in Bezug auf die Intention der Aussage (Aufgabe 2 zu T).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Versorgung und Wirtschaft; Romanisierung. • lernen lateinische Inschriften und deren Intention kennen. • erkennen Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur und vergleichen sie mit der eigenen Lebenswelt (Aufgaben 4 und 5 zu T).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ eine Übersetzung und optimieren sie im Diskurs.
<p>LEKTION 35</p> <p>Leben wie Lukull</p> <p>F o r m e n</p> <p>Indefinitpronomen: (ali)quis</p> <p>S y n t a x</p> <p>1) Genitiv als Prädikatsnomen: Genitiv der Zugehörigkeit</p> <p>2) Genitiv als Attribut: Genitivus partitivus</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus partitivus. • bestimmen und unterscheiden die lat. Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen. • untersuchen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen und gebrauchen reflektiert die Ausdrucksformen der dt. Sprache • ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, indem sie selbstständig Sachfelder erstellen.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren begründete Erwartungen an Thematik und Grundstruktur des Textes. • erschließen von einem Sinnvorentwurf ausgehend den Text zunächst satzübergreifend und dann satzweise (Aufgabe 1 zu T). • interpretieren unter Anleitung den Text und kommen zu einer abschließenden Reflektion der Textaussage (Aufgabe 2 zu T). • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend fort durch Verwendung der vorgegebenen literarischen Gattungskriterien (Aufgabe 2 zu Z).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die gegenwärtige Begrifflichkeit („lukullische Freuden“) mit ihrem antiken Ursprung (Aufgabe 3 zu T). • lernen Biografien wichtiger antiker Persönlichkeiten (Lukull) und ihr Fortleben in der Gegenwart kennen (Aufgabe 4 zu T). • filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 3 zu Z)

	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kombinieren bei der Texterschließung unterschiedliche Methoden.
LEKTION 36 Groß ist die Artemis von Ephesos! F o r m e n 1) Verben: ferre S y n t a x 1) Abl. der Beschaffenheit 2) Gen. der Beschaffenheit	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen neue Formen (ferre) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. • erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. • bis Ende EF: differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen: Ablativus und Genitivus qualitatis
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen Merkmale weiterer Textsorten (Brief) (Aufgabe 1 zu T). • erklären die Funktion der Tempora (Aufgabe 2 zu T). • bis Ende EF: setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z.B. durch Verwendung zentraler Aspekte des Textes in Auseinandersetzung mit anderen Positionen (Aufgabe 5 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden griechische Kunst / Architektur grundsätzlich von römischer (Tempel).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (z.B. die sieben Weltwunder).
LEKTION 37 Luxus an der Mosel FORMEN Verben: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen im Konj. Impf. und Plusqpf. anhand der Signale. • trennen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Konditionalsätze). • arbeiten an ihrem lateinischen Formenbestand (Übung F Memory) • führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Übung G).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren begründete Erwartungen an die Grobstruktur des Textes. • setzen sich in historischer Kommunikation mit der Textaussage auseinander und gestalten eine eigene Version (Aufgabe 2 und 5 zu T). • vergleichen die Aussagen des Textes mit einer wissenschaftlichen Darstellung (Aufgabe 3 zu T).

S y n t a x Konjunktiv als Irrealis	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Leben in der Provinz (Germania Romana). • zeigen die Romanisierung Europas (Stadtgrundrisse / Kulturdenkmäler, z.B. Trier) auf. • zeigen an Bauformen (z.B. Basilica, Amphitheater, Thermen) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf. • befassen sich mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft (Z-Text).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • wenden mit dem linearen Dekodieren und dem Bilden einzelner Verstehensinseln methodische Elemente textadäquat an. • präsentieren ihre Arbeitsergebnisse durch zeichnerische Gestaltung (Aufgabe 2 zu T).
LEKTION 38 Bevor Cäsar kam F o r m e n 1) Verben: esse (Zusammenfassung) 2) Verben: posse (Erweiterung) S y n t a x Prädikativum	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. • erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik. • vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Übersetzung.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 5 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschaffen sich Informationen aus zugänglichen Quellen und setzen diese grafisch um (Aufgabe 2 zu T). • präsentieren selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (Aufgabe 4 zu T). • vergleichen Elemente antiker Gesellschaftsstruktur mit denen ihrer eigenen Erfahrungswelt (Aufgabe 3 zu T).
	Methodische Kompetenz	
LEKTION 39 <i>Teile und herrsche!</i> F o r m e n Verben: Konjunktiv Präsens	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen im Konjunktiv Präsens anhand der Signale. • trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (z.B. Konsekutiv-, Finalsätze). • bestimmen mehrdeutige Subjunktionen (ut, cum) jeweils aus dem Kontext eindeutig.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • teilen den Text nach vorgegebenen Kriterien in Sinnabschnitte ein (Aufgabe 1 zu T). • analysieren den Text unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 3 und 4 zu T). • bis Ende EF: benennen die auktoriale Erzählweise Cäsars (Aufgabe 5 zu T). • bis Ende EF: vergleichen Texte verschiedener Autoren (Aufgabe 1 zu Z).

S y n t a x 1) Konjunktiv in Gliedsätzen 2) Gliedsätze als Adverbiale (Übersicht)	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Militärwesen. • vergleichen angeleitet Elemente der Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches. • lernen Kernbegriffe kennen: imperium, Sendungsbewusstsein, bellum iustum. • bis Ende EF: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 2 zu Z).
	Methodische Kompetenz	
LEKTION 40 Welch ein großartiger Kaiser F o r m e n Verben: Konjunktiv Perfekt S y n t a x 1) Gliedsätze als Objekt: Indirekte Fragesätze 2) Tempusgebrauch in konjunktivischen Gliedsätzen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen im Konjunktiv Perfekt anhand der Signale.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze. • trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig. • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 2 zu T). • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 3 zu T). • benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Aufgabe 4 und 5 zu T).
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen Satzbaupläne (s. Begleitband S. 133). • erkennen rhetorische Mittel (s. Begleitband S. 133).

<p>LEKTION 41</p> <p>Wer will schon nach Germanien?</p> <p>F o r m e n</p> <p>Demonstrativpronomen iste</p> <p>S y n t a x</p> <p>1) Demonstrativpronomen iste (Verwendung)</p> <p>2) Konjunktiv im Hauptsatz: Hortativ, Jussiv, Optativ, Prohibitiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: des Demonstrativpronomens iste. • identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat. • bestimmen die Konjunktive im Hauptsatz in ihren unterschiedlichen Funktionen und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder. • trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Temporal-, Kausal-, Konditional-, Konzessiv-, Konsekutiv-, Final-, Adversativsätze). • vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet. • überprüfen nach dem Aufbau einer Erwartungshaltung bei der Texterschließung ihre Sinnerwartungen zunehmend selbstständig. • arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen der Handlungsträger aus dem lat. Text heraus.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen bei der Auseinandersetzung mit antiken Berichten Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren (Einführungstext, T und Z). • lernen wesentliche Merkmale der röm. Gesellschaft kennen (Veteranentum), erhalten Einblick in das Fortleben der röm. Kultur in Deutschland.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln die wesentlichen Anliegen der Dialogpartner und gelangen so zu einer Textdeutung. • nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb („veteranus“, Aufgabe 3 zu T).
<p>LEKTION 42</p> <p>Die Seherin Veleda</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen des PFA und des Infinitiv Futur. • untersuchen die Zeitverhältnisse der neuen Partizipialkonstruktion und geben sie in einer dem dt. Tempusgebrauch entsprechenden Form wieder. • erklären aus der Bestimmung der Wortformen ihre jeweilige Funktion im Satz weitgehend sicher. • bestimmen die Handlungsarten in den durch das PFA komplexeren Sätzen und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.

<p>F o r m e n</p> <p>1) Partizip Futur Aktiv (PFA)</p> <p>2) Infinitiv Futur Aktiv</p>	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. • erweitern sukzessive ihre syntaktischen Kenntnisse um den Infinitiv der Nachzeitigkeit Aktiv im AcI (ggf. Vorwegnahme Klasse 9/10). • gehen von einem Sinnvorentwurf aus, dessen Erwartungen sie während der Texterschließung selbstständig überprüfen. • arbeiten nach Anleitung (Aufgabe 1 zu T) zentrale Begriffe und Wendungen aus dem lat. Text heraus.
<p>S y n t a x</p> <p>1) Verwendung des Partizips Futur Aktiv</p> <p>2) Verwendung des Infinitiv Futur Aktiv</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur sowie insbesondere für das Miteinander von Antike und Gegenwart in ihrer Umgebung.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen sachgerecht Informationen über die Auseinandersetzungen zw. Römern und Germanen und geben diese wieder. • kombinieren für die Erschließung und Übersetzung wesentliche Methoden der Satz- und Textgrammatik: hier v. a. das Analysieren und das lineare Dekodieren nach dem Bilden von Verstehensinseln (angeregt durch Aufgabe 1 zu T).
<p>LEKTION 43</p> <p>Es geht nicht ohne Latein</p> <p>F o r m e n</p> <p>1) nd-Formen: Gerundium</p> <p>2) nd-Formen: Gerundiv(um)</p> <p>S y n t a x</p> <p>1) Verwendung des Gerundiums</p> <p>2) Verwendung des</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren nd-Formen anhand der Signale. • identifizieren die satzwertigen nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • unterscheiden satzwertige Konstruktionen und schärfen so ihren Blick für die neuen nd-Formen. • bilden Sachfelder („Schule“) (Übung E).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • benennen nach dem Lesen eines Textes zentrale Begriffe und gliedernde Strukturelemente und stellen ein erstes Textverständnis her (Aufgabe 1 zu T). • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes, indem sie diesen mit anderen Materialien vergleichen (Aufgabe 2 zu T). • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 3 zu T und Aufgabe 2 zu Z).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Romanisierung. • erwerben weitere Kenntnisse über Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur (Karl der Große), insbesondere der lat. Sprache, in Deutschland. • reflektieren vermehrt die fremde und die eigene Situation und setzen dies in einem kreativen Transfer kooperativ um (Aufgabe 2 zu Z).

Gerundivums: attributives Gerundiv(um)	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zur Textdeutung kooperativ durch die Inszenierung der beiden Positionen in einer Diskussion (Aufgabe 1 zu T). • nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb über die antike Praxis der Vervielfältigung von Schriften (Aufgabe 4 zu T).
LEKTION 44 Typisch germanisch? S y n t a x 1) Verwendung des Gerundivums: prädikatives Gerundiv(um) 2) Satzwertige Konstruktionen (Übersicht)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, AmP / Abl. abs., nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • bis Ende EF: differenzieren weitere Kasusfunktionen: Dativus auctoris
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bis Ende EF: ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext heran (Aufgabe 1 und 2 zu T). • analysieren den Text unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufg. 1 zu Z).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung von Satzkonstruktionen und Satzstrukturen (Aufgabe 3 zu T, Übungen).

1.3 Lehrplan Klasse 9

Kompetenzen	Kompetenzerwartungen	Erläuterungen
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	<p>Die SuS sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung und Benennung des Bedeutungsspektrums lateinischer Wörter - Bei Mehrdeutigkeit Erklärung der im Kontext passenden Bedeutung - Erklärung wesentlicher syntaktischer und semantischer Funktionen von Wortarten - Selbständige Strukturierung des Wortschatzes nach Wortarten und Flexionsarten - Ermittlung der Bedeutung und grammatischer Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuchs - Identifizierung autoren- und textsortenspezifischer Elemente des Wortschatzes 	
	<p>SuS sind zunehmend in der Lage, Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter zur Aufschlüsselung neuer lat. Wörter gezielt anzuwenden und folgendes herauszuarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Grundbedeutung“ - „abgeleitete Bedeutung“ - Ggf. „okkasionelle Bedeutung“ 	
	<p>SuS verfügen über einen erweiterten Wortschatz im Deutschen und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit</p>	
	<p>SuS finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugang zum Wortschatz anderer, vor allem romanischer Sprachen</p>	
1.2 Grammatik	<p>Beherrschung des lateinischen Formenbestands und Anwendung der Kenntnisse bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten</p>	

	Teile von komplexeren Sätzen isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen (z.B. AcI als mögliche Füllungsart für das Subjekt, aber auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen als Füllungsarten der Satzteile Attribut und Adverbiale)	
	Sichere Analyse von Sätzen und Satzgefügen in leichteren und mittelschweren Originaltexten	
	Analyse und zielsprachengerechte Wiedergabe von satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichten und mittelschweren Originaltexten	
	Deutsch (sprachkontrastiv): Komplexere Strukturen im Lateinischen und Deutschen untersuchen und Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen	
	Sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen	
	Einsatz des Lateinischen zur Erschließung analoger Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen	
2. Textkompetenz	Leichtere und mittelschwere lateinische Originaltexte können vorerschlossen werden	
	Entschlüsselung (Dekodierung) leichterer und mittelschwerer Originaltexte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik (überwiegend selbstständig, von einem Sinnvorentwurf ausgehend satzübergreifend und satzweise)	
	Leichtere und mittelschwere lateinische Originaltexte sprachlich und sachlich angemessen ins Deutsche übersetzen (rekodieren) und dadurch vorhandenes Textverständnis dokumentieren	
	Flüssiger Vortrag lateinischer Texte unter Beachtung des Sinngelhalts	
	Leichtere und mittelschwere lateinische Originaltexte interpretieren	

	<p>Historische Kommunikation bei leichteren und mittelschweren lateinische Originaltexten: Textaussagen reflektieren und bewerten, diese zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten erarbeiten, Alternativen zur heutigen Lebens- und Denkweise zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für eigenes Handeln nutzen</p>	
	<p>Durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (Struktur, Idiomatik, Stil) erweitern</p>	
3. Kulturkompetenz	<p>Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike besitzen und zu den angesprochenen Themen begründet Stellung nehmen können</p>	
4. Methodenkompetenz	<p>Die SuS können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden</p>	
4.1 Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> - den Lernwortschatz auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichten und mittelschweren Originaltexten gezielt erweitern - Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen ordnen und erweitern - Verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln kennen und können 	<p>Nutzung von Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogrammen;</p> <p>Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes einsetzen; Beispiele für das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen im Sinne kumulativen Lernens heranziehen</p>

4.2 Grammatik	<p>- Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung nutzen zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung der Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten systematisch nutzen</p> <p>- Transfer der Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen</p>	<p>Benutzung einer Systemgrammatik unter Anleitung, um seltener vorkommende Formen und Ausnahmen richtig zu bestimmen</p> <p>Nutzung von Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen</p>
4.3 Umgang mit Texten und Medien	<p>Wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Segmentieren • Klassifizieren: Gliederung des Satzes in Einheiten • Konstruieren • Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>) • Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.
	<p>Wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und textadäquat anwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode) • Semantisches und syntaktisches Kombinieren • Lineares Dekodieren • Bildung von Verstehensinseln
	<p>Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden (Satzbildstrukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode)</p>	

	<p>Verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung und Deutung von Texten anwenden (Handlungsträger und Personenkonstellation ermitteln, Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, Tempusprofil, gattungsspezifische Elemente ermitteln und Textsorte bestimmen)</p>	
	<p>Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungen vortragen und erläutern • Texte paraphrasieren • Strukturskizzen erstellen • kreative Umsetzungsformen (Szenische Gestaltung von Texten, Collagen etc.)
4.4 Kultur und Geschichte	<p>Ausgewählte Sachverhalte: Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten, präsentieren und Einzelkenntnisse auch aus anderen Fächern allmählich zu einem Ganzen fügen</p>	<p>Referate; sachgerechte Entnahme von Informationen aus verschiedenen Quellen (Lexika, Sachwörter, Abbildungen, Internet, Museen)</p>
	<p>Tradition und Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter • Texte • Gegenstände <p>aus Antike und Gegenwart vergleichen und unter Benutzung bekannter Fachbegriffe auswerten und präsentieren</p>	
	<p>Tradition und Rezeption: Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern</p>	<p>s.o.</p>

Geplanter Verlauf des 9. Schuljahres

Halbjahr 1: Abschluss des Lehrbuchs Prima.nova spätestens im 1. Quartal
Übergangslektüre (z.B. Transit-Reihe – „Liebe hinter Masken“, „Der Dieb auf dem Mondstrahl“, „Pro Milone“ (Krimi-

Ausgabe), „Aeneas“-Geschichte (Prima-Ausgabe) mit den Zielen:

- Auseinandersetzung mit einem Text als literarischer Einheit
- Vertiefung und Festigung von Grammatikelementen
- Vertiefung, Festigung und systematischer Ausbau des Wortschatzes

Halbjahr 2: Caesar, Bellum Gallicum, vor allem mit folgenden Zielen:

- Grammatik: Wiederholung und Vertiefung typischer Konstruktionen (PC, Abl. abs., Acl)
- Vertiefung, Festigung und systematischer Ausbau des Wortschatzes
- Systematische Einführung in die Arbeit mit einem zweisprachigen Lexikon
- Einführung in Zeit und Umfeld Caesars (Rom, Caesars Verhältnis zum Senat und die Eroberung Galliens)
- Kritische Auseinandersetzung mit dem Autor Caesar und seiner Intention, hierbei besondere Berücksichtigung von Sprache und Stil

2 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II

2.1 Vorbemerkung

In der Oberstufe werden die bereits in der Spracherwerbsphase angelegten Kompetenzen vertieft und verfeinert. Am Ritzefeld-Gymnasium wird Latein augenblicklich nur bis zur Jgst. EF unterrichtet. Es liegt daher ein schulinternes Curriculum bis zur Stufe EF vor.

2.2 Lehrplan der Einführungsphase

Stufe	Rahmenthema	Inhalte	Method. Kompetenzen
Einführungsphase	(4) Staatstheorie und Staatswirklichkeit - Caesar und Augustus, Persönlichkeiten in ihrer lit. Selbstdarstellung oder Tacitus und Augustus: Ideologie des augusteischen Staates; Cicero: De re publica oder (2) Rede und Rhetorik Cicero (1) Erleben und Dichten - Ovid: Metamorphosen	- Reflexion über den röm. Staat, Entwicklungen u. Strukturen der polit.-sozialen Geschichte: von der Republik zum Prinzipat - rhetorische Theorie und Praxis der Römer; Struktur und Funktion von Reden - Kunstcharakter röm. Dichtung und sein Gesellschaftsbezug; Einführung in das Epos; Rezeption	Erschließen von Wort-formen; Erschließen und Übersetzen lat. Texte; Interpretation - Aufweisen stilist. Mittel u. ihrer Funktion - Aufweisen stilist. Mittel u. ihrer Funktion; metr. Analyse

3 Fachspezifische Unterrichtsformen

3.1 Projekte

Die Bewertung der Projekte orientiert sich an der Bepunktung des Zusatzteils bei den Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I (s. 3.1.2) und die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vor Beginn des Projekts mitgeteilt werden.

3.2 Exkursionen

Im zweiten Halbjahr der Klasse 7 wird mit den Lateinkursen an einem Tag eine Exkursion nach Xanten in den Archäologischen Park durchgeführt und im zweiten Halbjahr der Klasse 8 eine ganztägige Exkursion nach Trier. Dabei soll möglichst inhaltlich an die im Lehrbuch erwähnten archäologischen Themen angeknüpft werden. Eine entsprechende Vor- und Nachbereitung der Exkursion im Lateinunterricht (z.B. durch Referate) ist erforderlich.

3.3 Wettbewerbe

Geeigneten und interessierten Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit zur Teilnahme an Wettbewerben nahegelegt werden oder sie mögen sich selbst an ihren Fachlehrer wenden. Geeignete Schüler werden von den Fachlehrern vorbereitet und betreut.

Die infrage kommenden Wettbewerbe sind

- **Bundeswettbewerb Fremdsprachen** (für die Mittelstufe und EF): Weitere Informationen zum Wettbewerb erhält man hier: <http://www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de/der-bundeswettbewerb>.
- **Certamen Carolinum** (für die EF, Q1 oder Q2): Weitere Informationen zum Wettbewerb, der aus drei Runden besteht, erhält man hier: <http://www.certamencarolinum.de>.

4 Anhang: Klassenarbeits- und Klausurbeispiele

4.1 Beispiele für Klassenarbeiten

Beispiel einer Lateinklassenarbeit, Klasse 6

I. Übersetzung: Übersetze den nachfolgenden Text in dein Heft!

- 1 Marcus et Lucius amici sunt. Ad forum properant, nam ibi Antonia et Atia amicae
2 exspectant.
3 Marcus clamat: «Ecce! Ibi amicae sunt!» Nunc etiam Lucius gaudet et clamat:
4 «Salvete!»
5 Amicae: «Oh, tandem adsunt! Salvete!»
6 Una ad Circum Maximum accedunt, nam ibi hodie ludi sunt. Sed portae patent et
7 equi non adsunt! ... (50 Wörter)

Hilfen:

Zeile 1: **ad forum** = zum Forum

Zeile 6: **una** = zusammen; **ad Circum Maximum** = zum Circus Maximus

II. Zusatzteil

Aufgabe 1 Unterstreiche im obigen lateinischen Text alle Prädikatsnomen! (/ 2 P.)

Aufgabe 2 Setze die folgenden Verbformen vom Singular in den Plural bzw. umgekehrt und übersetze die neue Form! (/ 8 P.)

vorgegebene Form	verwandelte Form	Übersetzung
properat		
accedunt		
est		
gaudet		

Aufgabe 3 (/ 6 P.)

Setze die folgenden Substantivformen vom Singular in den Plural bzw. umgekehrt! (/ 12 P.)

- (1) forum (2) amicae (3) servus (4) praemia (5) victores (6) turba

Aufgabe 4

Notiere im Heft, was du über den Circus Maximus weißt! (/ 4 P.)

Beispiel einer Lateinklassenarbeit zu Caesars Bellum Gallicum, Klasse 9

Schwierige Verhandlungen

Die blutige Beendigung des Helvetierkrieges sorgt bei den meisten Galliern für Unruhe. Nach einer Versammlung einflussreicher Gallier treffen sich Abgesandte heimlich mit Caesar, um mit ihm über die politische Situation in Gallien zu beraten. Dabei erfährt Caesar u. a., dass besonders vom Germanenfürsten Asbestus (*Name von der Red. geändert*) Gefahr ausgehe, der, ähnlich wie die Helvetier, die Absicht habe, den Lebensraum seines Volkes zu vergrößern und im äußerst fruchtbaren Gallien auf Beutezug gehen wolle. Caesar versucht zunächst eine politische Lösung und nimmt mit Asbestus Kontakt auf...

1	Caesar dixit velle sese de re publica et summis utriusque rebus cum eo	Z. 1: <i>sēsē = sē; summae utriusque res</i> = brennende wechselseitige Probleme
2	agere.	
3	Ei Asbestus respondit:	Z. 4: <i>si quid ... opus esset, ... venturum fuisse</i> = <i>irreales konditionales Satzgefüge in der indirekten Rede – vom Sprecher aus gesehen ist es gleichzeitig; si quid ipsi ... opus esset</i> = wenn er selbst etwas ... nötig hätte;
4	Si quid ipsi a Caesare opus esset, sese ad eum venturum fuisse;	Z. 5: <i>sē (velit) = Abl.; hier im Deutschen</i> = von ihm;
5	si quid ille se velit, illum ad se venire oportere.	
6	Praeterea se neque sine exercitu in eas partes Galliae venire audere, quas	Z. 7: <i>commeatus, ūs</i> = Nachschub; <i>molimentum</i> = große Anstrengung;
7	Caesar possideret, neque exercitum sine magno commeatu atque	
8	molimento in unum locum contrahere posse.	
9	Sibi autem mirum videri, quid in sua Gallia, quam bello vicisset, aut	Z. 9: <i>mirus</i> = erstaunlich, seltsam;
10	Caesari aut omnino populo Romano negotii esset. (84 Wörter)	Z. 9f.: <i>quid tibi negotii est?</i> = Was hast du zu suchen...?

I. Übersetze den obigen Text in angemessenes Deutsch!

Zusatzteil:

- II. Erläutere kurz, wie die indirekte Rede (*Oratio obliqua*) im Lateinischen funktioniert und wie man im Deutschen indirekte Rede wiedergibt! (.... / 5)
- III. Präsentiere den Satz in den Zeilen 6 bis 8 in Einrückmethode! (.... / 6)
- IV. Fasse kurz zusammen, aus welchem Grund sich Caesar an Asbestus wendet, und beschreibe dessen Reaktion! (Textbelege!) (.... / 5)
- V. Welche Absicht hat Caesar deiner Meinung nach mit dieser Art der Darstellung verfolgt? (.... / 6)

4.2 Beispiel für eine Klausur

Beispiel einer Lateinklausur zu Ovids Metamorphosen, EF

Niobe, die Tochter des Tantalus, galt als überaus hochmütige Königin. Als die Bewohnerinnen ihrer Stadt der Göttin Latona, Apolls und Dianas Mutter, opfern wollen, verbietet Niobe ihnen das. Sie selbst sei viel mehr wert als Latona, da sie viel mehr Kinder habe. Daraufhin lässt Latona zunächst alle sieben Söhne Niobes töten. Als sie immer noch nicht von ihren Schmähungen ablässt, obwohl sich auch ihr Ehemann das Leben genommen hat, vollenden die Götter ihre grausame Bestrafung und töten der Reihe nach auch Niobes sieben Töchter...

I. Übersetze den folgenden lateinischen Text!

- | | | |
|----|--|--|
| 1 | Sexque datis leto diversa que vulnera passis | 1 : sex : gemeint sind die Töchter; letum = Tod; diversus = verschiedenartig; passis : von pati = Deponens! |
| 2 | ultima restabat. Quam toto corpore mater | 2 : restare = übrig sein; |
| 3 | tota veste tegens „Unam minimamque relinque! | |
| 4 | De multis minimam posco“ clamavit „et unam.“ | 5 : pro qua rogat, occidit : fasse so auf: ea, pro qua rogat, occidit; orbis = kinderlos; residēre , resēdi = sitzen; |
| 5 | Dumque rogat, pro qua rogat, occidit. Orba resedit | 6 : exanimis, e = entseelt (exanimis ist Attribut zu den folgenden drei Akkusativen!); |
| 6 | exanimis inter natos natasque virumque | 7 : dērigēscere , derigūi = erstarren; mala , orum n: Der Plural soll zeigen, dass das Unglück aus vielen Einzelfällen besteht. |
| 7 | deriguitque malis: nullos movet aura capillos, | 8 : lumina = hier dichterisch für Augen; |
| 8 | in vultu color est sine sanguine, lumina maestis | 9 : gena = Augenhöhle, Wange – genis = Ortsangabe ohne Präposition! |
| 9 | stant inmota genis; nihil est in imagine vivum. | 10 : interius = im Innern, drinnen; palatum = Gaumen; |
| 10 | Ipsa quoque interius cum duro lingua palato | 11 : congelare cum ... = zusammen mit ... gefrieren, hart werden; vena = Vene, Ader; desistere = |
| 11 | congelat et venae desistunt posse moveri. | aufhören; |

II. Aufgaben zur Metrik

1. In welchem Versmaß sind die Metamorphosen verfasst und welche Versfüße kann es enthalten? (4 P)
2. Fertige eine vollständige metrische Analyse der Vv. 1-4 an! (Auf dem Blatt ist extra dafür Platz gelassen worden!) (16 P)

III. Inhaltliche Aufgaben

1. Fasse in eigenen Worten die Reaktion Niobes auf die Tötung ihrer Töchter zusammen! Wie wird sie von Ovid beschrieben? (6 P)
2. Was wollte Ovid dem antiken Leser durch diese Erzählung Deiner Meinung nach verdeutlichen? (6 P)

3. Stelle das nachfolgende Bild als Rezeptionsdokument in einen Zusammenhang mit dem obigen Textauszug und bewerte es! (8 P)



PIERRE-CHARLES JOMBERT, *LES ENFANTS DE NIOBÉ TUÉS PAR APOLLON ET DIANE* (1772).